

Mittwoch, 26. Januar 2005

Themenrunden: Arztvorträge für Angehörige hyperaktiver Kinder

AOK Themenrunden bietet Arztvorträge für Angehörige hyperaktiver Kinder

Vor allem Gruppen von betroffenen Angehörigen, Schulen, Kindergärten und andere pädagogische Einrichtungen können sich in allen Themenrunden Geschäftsstellen der Kasse über die Veranstaltungen informieren.

Geschrieben von Mela in Fundsachen: ADS um 09:14

Klarer Fall von Beruf verfehlt

Schon öfter in diesem Blog habe ich auf die Verantwortung hingewiesen die Ärzte besitzen. Eine Verantwortung die auch im Eid des Hippokrates festgehalten wurde, aber heute scheinbar an Bedeutung verloren hat.

Nun gut, Psychologen sind keine Ärzte, aber auch sie arbeiten in einem heilenden oder zumindest beratenden Beruf und sollten ihren Patienten, Kunden oder was auch immer, nach bestem Möglichen und Vermögen helfen.

Keinesfalls sollten sie den Eindruck erwecken ignorant oder desinteressiert zu sein, oder mit den Gedanken schon im Golfclub.

Wer einen Psychologen aufsucht, hofft auf Hilfe oder Rat bei einem akuten oder andauernden Problem und möchte sich keinesfalls so fühlen als würde er dem Menschen hinter dem Schreibtisch die Zeit stehlen. Als wären seine Probleme zu klein und nichtig um den großen Guru fragen zu dürfen, oder einfach nur lästig...

Doch so fühlte sich vermutlich meine Mutter als sie wegen der Legasthenie meiner Schwester einen Psychologen aufsuchte. Der einige Tests mit dieser durchführte und auf die Frage meiner Mutter ob es denn eine Legasthenie sei, lapidar mit "Legasthenie gibt es nicht" antwortete und ihr verschämt die Adresse eines Ergotherapeuten zuschob.

Weitere Hilfe: Fehlanzeige.

Dieses Ereignis war eine Art Dämmerung -vu...

Schon einmal hatte meine Mutter den Rat eines Psychologen gesucht, auch wenn ich damals über die Beweggründe alles andere als begeistert war.

Ich hatte gerade eine Ehrenrunde gedreht, und meine Eltern hatten von meiner 'Faulheit' und allen anderen Macken die Nase voll. Der Psychologe wurde meiner Mutter von einer Kollegin.. oder einer Freundin einer Kollegin empfohlen. Er sollte wahre Wunder vollbringen...

Den Jungen der Tippgeberin sollte nach einer Therapie dort zu einem ganz neuen Menschen geworden sein. Kreativ, aktiv. er sollte ganz tolle Sachen basteln und malen und was weiß ich noch alles.

Frustrierend daran fand ich schon das ich selbst sehr wohl kreativ war, doch bei mir zuhause immer die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen wurden, wenn ich nur eine Klopapierrolle aufheben wollte um daraus etwas zu basteln. Von mir gemalte Bilder, die ich meinen Eltern präsentierte oder schenkte, fand ich am nächsten Morgen mit den Glasrändern auf dem Wohnzimmertisch, statt das damit ganze Wände tapeziert wurden wie in anderen Familien.

Kein Wunder das ich also meine Kreativität irgendwann lieber für mich selbst behielt, denn ich konnte sie zumindest wahren.

Frustrierend auch die Erkenntnis, das meine Eltern keine glücklichere Version meiner selbst wollten, sondern ein besseres, quasi runderneuetes, Kind.

Dennoch verband ich eigene Hoffnungen mit dem Besuch beim Psychologen und war daher gar nicht unwillig. Ich hoffte auf einen Menschen zum reden. Jemand der mich verstehen würde, während mich die Welt nicht verstand und ich

sie nicht. Vielleicht sogar jemand der mir helfen konnte, meinen Platz in dieser beunruhigenden Welt zu finden.

Das düstere Haus in Kaiserslauter an der Lauterstraße(?) hätte mich warnen sollen.. ebenso das Mädchen das sich heulend gegen ihren Termin sträubte. Aber ich war während der ganzen Wartezeit immer noch guten Mutes. Erst als er meine Mutter hereinbat und mich draussen sitzen ließ kamen mir die ersten Zweifel.

Diese sollten sich schnell verdichten als ich nach einer geschlagenen Stunden endlich hereingerufen wurde.

Ich hatte von Anfang an gehofft alleine mit dem Psychologen reden zu können, um offen sprechen zu können und mit ihm Dinge zu teilen die ich noch nie jemandem erzählt hatte. Gedanken, Ängste von der Seele sprechen zu können ohne mich dauernd zu schämen.

Doch statt meine Mutter aus dem Zimmer zu bitten und sich nun meine Version der ganzen Geschichte anzuhören, betete er vor ihren Ohren alles herunter was sie ihm in einer Stunde erzählt hatte. Alle Dinge die ich angeblich falsch machte, wurden mir so in komprimierter Form vor den Latz geknallt, statt sie wenigstens dosiert über die Tage, Wochen, Monate und Jahre vorgekaut zu bekommen.

In kürzerer Zeit hatte noch kein Mensch geschafft mein Vorstuvvertrauen zu zertrümmern.

Ich machte komplett dich, behauptete stur das sei alles gar nicht so wie meine Mutter behauptete. Und auch das mit den fehlenden Freunden würde sich nun ändern da ich in eine neue Klasse käme in der alles anders sei als in der alten.

So war natürlich weiter nichts zu erreichen. Weder was er sich auch immer vorgestellt hatte, was meine Mutter sich vorgestellt haben mag und auch nicht was ich mir erhofft hatte.

Ich wurde noch einmal dorthin bestellt um diversen Tests unterzogen zu werden. Danach teilte der Herr meiner Mutter noch mit, das ich sehr intelligent sei eine Rechtschreibschwäche hätte und er mir sonst nicht helfen könne.

Klarer Fall von Beruf verfehlt.

Geschrieben von Mela in Erfahrungen um 05:57

Samstag, 22. Januar 2005

derStandard.at: Mediziner vermuten Zusammenhang zwischen Umweltgiften und Autismus

Gestern in derStandard.at:

Kombination von Umweltgiften schädigt Nervenzellentwicklung Mediziner erwägen Zusammenhang mit Autismus

Fragen die sich mir beim Lesen des Artikels auftraten:

Wenn Umweltgifte die Ursache für Autismus und ADS wären und wenn diese tatsächlich die Entwicklung von Nervenzellen behindern... warum weisen die Betroffenen dann nur in bestimmten, umgrenzten Feldern Probleme auf, statt vielmehr auch eine Intelligenzminderung zu entwickeln. Im Gegenteil dazu weisen ja gerade Autisten oder ADSler eine hohe allgemeine Intelligenz auf, die sich scheinbar ganz unbehindert entwickelt.

Des weiteren halte ich es eher für wahrscheinlich das es tatsächlich - wie es im Artikel anklingt - die bessere Diagnostik ist, als das es signifikant mehr Autismusfälle gibt als früher. Heute hat man einen Namen und kann die Symptome einordnen, statt es nur auf 'Schuld' der Betroffenen zu schieben und diese einfach für unwillig zu halten...

Geschrieben von Mela in Aus der Presse um 05:22

Freitag, 21. Januar 2005

Concerta

Seit einigen Monaten erhielt ich nun Ritalin. Von einer Anfangsdosis von 10mg/Tag habe ich mich auf eine Dosis von 60mg/Tag herangetastet.

Zuletzt hatte ich ein Einnahmeschema von 30mg morgens, 20mg 1. Folgeinnahme nach 3 Stunden und 10mg nach weiteren 3 Stunden. Bei der Einnahme nach dem Aufstehen, war ich, statt noch 3-4 Stunden trantätig nicht in die Gänge zu kommen, innerhalb einer halben Stunde wach und einsatzbereit. Die volle Wirkung setzte allerdings nur ein, wenn ich ausgeruht, beziehungsweise ausgeschlafen war. Ansonsten spürte ich nur wenig Effekt.

Nachteilig war: Kaum war die Wirkung des Ritalins angeflaut und kaum hatte ich mich auf eine Sache konzentriert, war der Wirkungszeitraum auch schon vorbei. Ich brauche mit 30mg auf eine Einzeldosis schon relativ viel und das Methylphenidat hält sich bei mir scheinbar auch nicht lange im System... leider.

Da ich es nicht hinbekommen habe, den Zeitpunkt der Zweitdosis ideal abzapassen um weder über- noch unterdosiert zu sein, war der Tag ein mehrfaches auf und ab und eine kontinuierliche Konzentration nur schwer möglich.

Der Zustand war zum vorherigen Zustand durchaus eine Verbesserung, aber eine mit eigenen Tücken...

Auf diesen Bericht hin, entschied sich mein Doc dazu, es nun einmal mit Concerta zu versuchen. Vorerst eine morgendliche Gabe von 54mg.

Heute war dann der erste Tag mit Concerta. Von etwas 'Verzettelt sein' abgesehen, fühlte ich mich eigentlich ganz gut... allerdings war nach 6 Stunden keine Wirkung mehr spürbar, sondern eher ein leichter Rebound.

Mal sehen wie sich das weiter anlässt. Ich persönlich hoffe mit einem Retard-Medikament einfach zu einer besseren inneren und äußeren Struktur fähig zu sein.

Geschrieben von Mela in Medikamente um 20:53

Mittwoch, 19. Januar 2005

Die SR-LA-Concerta-Verwirrung

In den letzten Tagen häufen sich in der Newsgruppe de.alt.soc.aufmerksamkeitsdefizit die verzweifelten Meldungen alleine gelassener Eltern, deren Kinder bisher erfolgreich auf ein Retard-Medikament wie Ritalin SR, Ritalin LA oder Concerta eingestellt waren. [Thread 1] - [Thread 2]

Die Aussagen sind immer die Gleichen: Ritalin SR, Ritalin LA und Concerta werden seit Beginn dieses Jahres nicht mehr von den Kassen bezahlt.

Die Begründung dafür ist nicht ganz durchsichtig.. mit anderen Worten: Niemand weiß etwas genaues. Die Folgen für die Betroffenen sind dafür um so gravierender...

Es dauert seine Zeit, bis ein ADS-Kind, oder auch ein ADS-Erwachsener auf die richtige Dosis eingestellt ist. Jeder reagiert auf das Stimulanz anders. Es kann weder am Körpergewicht, noch am Alter oder an der Ausprägung der Beschwerden eine Idealdosis festgemacht werden.

Durch Trial-and-Error Verfahren muß das richtige Präparat und die richtige Dosis ermittelt werden. Ich selbst habe sogar den Eindruck das meine Dosis je nach Tagesform anders anschlägt.

Eine Dosis- oder Präparatumsstellung sollte ohne medizinische Notwendigkeit vermieden werden, bedeutet es doch eine monatelange Achterbahnfahrt für alle Beteiligten.

Besonders ins Gewicht fällt eine solche Zeit für Kinder und Jugendliche. Denn was in dieser Zeit versäumt wird, an Präzisionen versiebt oder an Abschlüssen nicht erreicht wird, wirkt sich auf den Rest des Lebens aus.

Selbst für erwachsene Menschen ist es schwer mit normalem Ritalin, Medikinet oder Equasym so zu dosieren, das der Tag nicht nur aus einem ständig an und abflauen des Medikaments besteht.

Ich merke das selbst täglich. Ist die volle Wirkung endlich da, koennte ich eigentlich schon bald die Folgedosis nennen, denn warte ich zulange damit, merke ich nicht wie ich in den Rebound rutsche und ich vor lauter Unkonzentriertheit und häßlichen Gedanken die Folgedosis auf Stunden hinaus vergesse.

Das eigentliche Behandlungsziel: Eine stabile Wirkstoffkonzentration und ein strukturierter Tagesablauf ist so kaum zu gewinnen.

Bei Kindern erhöht sich dieses Problem noch einmal, denn die Therapiebereitschaft sinkt natürlich mit dem Masse mit dem sie die ständigen Medikamenteneinnahmen nerven.

Nun fällt also den Krankenkassen nichts anderes ein, als Medikamente die aus zwei guten Gründen therapeutisch sinnvoll sind - der gleichmäßigen Wirkstoffkonzentration und der Tatsache das hunderte oder tausende Kinder bereits erfolgreich auf diese Präparate eingestellt sind - aus dem bezahlten Spektrum zu nehmen und die erfolgreiche Behandlung von ADS zur Privatsache zu machen.

Es ist nicht der Sinn einer Krankenkasse, die medizinisch sinnvollste Behandlung zu verweigern.

Die Ursache dieser plötzlichen Maßnahme und die Möglichkeiten die entsprechenden Präparate wieder in die Behandlung aufzunehmen, müssen noch herausgefunden werden.

Geschrieben von Mela in ADS um 04:07

Dienstag, 11. Januar 2005

Salz in der Suppe

Immer wieder findet man auf Webseiten, zum Thema ADS oder Asperger, Listen mit wirklichen oder angeblichen Betroffenen dieser Syndrome, die ein gewisses Maß an Berühmtheit erlangt haben. Diese erreichten sie nicht unter dem Label dieser Störungen, aber häufig mit Fähigkeiten die bei Betroffenen öfter vorkommen als im Durchschnitt der Bevölkerung.

Immer wieder taucht z.B. Albert Einstein auf, sowohl für ADS als auch Asperger. Bei ihm kann man zwar aus vielen Berichten seine Rückschlüsse ziehen, aber eine Post Mortem Diagnose bleibt fragwürdig. Auch John Nash muß oft genug für das Asperger Syndrom herhalten, von ihm weiß ich selbst nur gesichert dass er mit paranoider Schizophrenie diagnostiziert wurde. (Laut ICD-10 ist Schizophrenie ein Ausschlusskriterium für das Asperger Syndrom). Andere sind John Lennon (Post Mortem-Diagnose, aber von ihm weiß man das er zumindest Legastheneriker war), Winston Churchill oder gar Mozart.

Einmal müssen diese Menschen für die Betroffenen selbst herhalten. Sie dienen als Hoffnungsträger, die suggerieren dass man sich selbst nicht aufgeben muß, sondern dass auch aus einem völlig verkorksten Aspie oder ADSler noch etwas werden kann.

Oft dienen sie aber tatsächlich auch als Existenzberechtigung, als Lebensberechtigungsschein eines Behinderten, für die Aussenwelt. Damit diese erkennt das ADSler und Autisten lebenswert sind und nicht nur krampfhaft nach Möglichkeiten gesucht werden ihre Eigenarten aus dem Genpool zu entfernen oder sie zu 'heilen', sondern in ihrer Schwäche auch eine Stärke sehen.

Auch ich habe in diesem Blog eine entsprechende Kategorie, die sich mit mehr oder weniger berühmten Menschen beschäftigt, deren Störung durch Ereignisse bekannt wird oder die damit selbst an die Öffentlichkeit treten, sich outen.

Mir geht es jedoch weniger darum mir selbst eine Existenzberechtigung zu verschaffen, als damit zu dokumentieren, wie das Wissen um diese Störungen und die Offenheit zunimmt. Denn was die Reichen und Schönen vormachen, wird oftmals von Otto-Normalverbraucher als nicht mehr so schlimm empfunden (wobei wir wieder bei der Existenzberechtigung sind..whoops).

Sehen wir doch einmal genau hin...

Andersartige sind populär, keine Frage. Schlagen wir die Zeitung auf, gehen ins Kino, schieben eine DVD in den Player, nehmen ein Buch aus dem Regal oder sehen einen Fernsehkrimi - das Mädchen/der Junge von Nebenan spielen höchstens eine Rolle als Opfer, Hauptrollen nur in wenigen Werken des Kunst-Kinos die es dann nie über Programmkinos hinaus schaffen oder als skurile Nebenfiguren wie in " Fargo ". Skuril wirken sie in ihrer Normalität, weil diese so irritierend bekannt ist, wie in jener bunten Bilderwelt scheinbar fehl am Platz.

Filmemacher und Autoren leben davon, das man gerne ausgeflippte Underdogs ansieht oder über sie liest, was mitunter eine direkte Fortsetzung von früheren Jahrmarktsattraktionen zu sein scheint, als man auch noch Kleinwüchsige und Bucklige ausstellte.

Auch Blogs, wie zum Beispiel Lyssas Lounge, leben von einem Sammelsurium an liebenswerten Narren und ihren chaotischen Erlebnissen im Bekanntenkreis und dem zufälligen Beobachten anderer mal mehr oder weniger liebenswerten Narren in freier Wildbahn.

Sicher, es gibt auch die Bücher der heilen Familienwelt, wie sie meine Mutter gerne liest. Doch werden diese Werke, ohne jeglichen Höhen und Tiefen, nie die Verkaufszahlen einer Joanne K. Rowling erreichen oder eines Dan Brown. Selbst leichte Familienserien wie "Alle unter einem Dach" brauchen einen Steve Urkel um über längere Zeit interessant zu sein und zu bleiben.

Ein Blog-Eintrag über den Nachbarn, lohnt erst wenn er nicht mehr nur seinen Dackel Gassi führt, sondern mindestens bei Vollmond auf seinem Balkon eine schwarze Messe zelebriert oder wenigstens seinen Mitmenschen ziemlich auf den Senkel geht.

Auch Berichte über (berühmte) Personen, betreffen deren Eskapaden. Normalität interessiert niemanden, jedenfalls nicht auf Dauer.

Reality-Soaps, ohnehin mehr aus Geldmangel der Sender entstanden, langweilen nur wenige Monate nach ihrer Broadcastzeit die meisten Fernsehzuschauer schon massiv, wie jüngste Umfragen belegen. Tatort läuft dagegen seit Jahrzehnten und wird immer noch gerne gesehen.

Sieht man genau hin, wird man feststellen dass sich die Reichen, Schönen und Berühmten in mehr vom Durchschnitt unterscheiden, als in jenen drei Attributen. Sieht man sich die Biographien von Filmschauspielern an wie zum Beispiel Patrick Stewart oder Sean Connery, bemerkt man dass diese es mit dem normalen Leben versucht aber einfach nicht geschafft haben.

Andere haben ihren frühen Abschied aus dem Leben genommen. Jedoch nicht wegen Erfolglosigkeit, sondern wegen massiven Depressionen, Bipolaren Störungen, Schizophrenie und anderen netten Unternehmern. Drogensucht oder massiver Missbrauch bis hin zur Überdosis ist, wie so oft, mehr ein Symptom dafür denn ein Auslöser dass es den Leuten trotz ihres Erfolges schlecht ging.

Gerade jene, die so labil und fragil erscheinen, und die breite Masse im Endeffekt fesseln, sind jene mit der höchsten Kreativität, mit Schaffens- und Pioniergeist. Denn wahre Kreativität scheint mehr mit der Pipette, als mit der Gießkanne verteilt zu werden.

Dieses Wissen hat man in das simple Gesetz zusammengefasst, dass Genie und Wahnsinn oft nahe beieinander liegt.

Doch so spannend, so unterhaltsam die Bevölkerung solche Menschen auch finden mag - sie will aus der Ferne unterhalten werden.

Nicht jeder ADSler, nicht jeder Bipolare, nicht jeder Borderliner oder Aspie wird reich und berühmt, oder zumindest berühmt.

Auch sie sind kreativ, oft Querdenker, oft Visionäre. Doch im Alltag stören sie den gewohnten Trott des Durchschnitts. Sie stören den Lauf der Welt, der als normal, wahr und richtig empfunden wird, während die Welten von Büchern und Filmen parallel existieren, aber nie integrierbar sind. Sie rufen „hervor“, da sie diese geordnete Welt scheinbar gefährden, solange sie nicht abschaltbar und zuklappbar sind. Ihre Ideen beunruhigen mehr als dass sie gewinnen und wenn sie nicht die Kraft haben diese gegen alle Widerstände durchzusetzen, verschwinden sie in der Vergessenheit und Nichtbeachtung.

Alle die anders sind, werden immer wieder in die Verlegenheit kommen ihre Lebensberechtigung nachzuweisen, denn sie funktionieren nicht im großen Uhrwerk der Gesellschaft, sondern sind eher ein autarkes Uhrwerk.

Kreative Aussenseiter sind das Salz in der Suppe dieser Welt. Doch wie im Märchen "Der Salzprinz" wird der Wert dieses Salzes meist nicht erkannt.

Geschrieben von Mela in Gesellschaft um 14:07

Donnerstag, 6. Januar 2005

Die nächste im Club - Charlize Theron

Und die nächste in unserer Sammlung von Celebrities mit AD(H)S oder dem Asperger Syndrom.
Heute: Charlize Theron

The South African actress claims the condition - the symptoms of which include distractibility, restlessness, inability to sit still, and difficulty concentrating on one thing for any period of time - makes it much harder for her to concentrate on a movie project.

She tells gossip site The Scoop: "I have ADD, so for me to go and really dedicate myself to something for a period of time it's very important for me to like it."

Da wundert es einen kaum das sie ihre Rolle in "Monster" so stringent und perfektionistisch gespielt hat. Alles nach dem Motto: Ganz oder gar nicht.

Geschrieben von Mela in Besondere Menschen um 20:40